

PERSPEKTIVEN

STADTENTWICKLUNG NIDAU



4 BEGLEITPLANUNG STÄDTEBAU: Die A5 optimal ins Stedtli integrieren

**6 A5-WESTAST: INTERVIEW
MIT DER STADTPRÄSIDENTIN**

AU VERSO: PERSPECTIVES - Développement urbain Nidau



STADT NIDAU



Blickwinkel Foto: Anita Vozza

Nidau, Seematte:
Der Winter ist vorbei.



EDITORIAL

Liebe Nidauerinnen und Nidauer

Seit dem Erscheinen der letzten «Perspektiven» ist mehr als ein Jahr vergangen. Gab es 2014 denn nichts Wichtiges, über das zu informieren sich gelohnt hätte? Sind dem Gemeinderat vielleicht sogar die Perspektiven ausgegangen?

Natürlich nicht! 2014 war ein ereignisreiches Jahr und hinter den Kulissen haben die Behörden und die Verwaltung hart gearbeitet. Wir alle wissen, dass sich Nidau im Wandel befindet wie kaum je zuvor. Am See entsteht ein neues Quartier, das die Stadt ans Wasser bringt. Die A5-Umfahrung wird uns ermöglichen, das Stedtli und das Weidteile-Quartier vom Durchgangsverkehr zu entlasten und aufzuwerten.

Aus solchen Chancen wollen wir das Maximum herausholen – für die Menschen, die hier leben. Deshalb verdienen diese Grossprojekte eine sorgfältige Planung, die ausserdem gut mit den Nachbarn (zum Beispiel Biel) und dem Kanton abgestimmt werden muss. Da vergeht schnell mal ein Jahr, ohne dass Substanzielles entschieden wird.

Doch in den letzten Wochen und Monaten hat sich einiges getan. Bei der AGGLOlac-Planung wurden wichtige Weichen gestellt – die Medien haben ausführlich berichtet. Und beim A5-Westast geht es nach der Genehmigung des Generellen Projekts an die Umsetzung.

Zeit für uns also, Sie über unser Nidau im Wandel zu informieren.

Sandra Hess,
Stadtpräsidentin Nidau

IMPRESSUM

Perspektiven erscheint mehrmals im Jahr. Alle Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung ohne Zustimmung der Herausgeberin ist unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Verarbeitung für elektronische und multimediale Systeme.

Herausgeberin Stadt Nidau,
Schulgasse 2, Postfach 240,
CH-2560 Nidau; www.nidau.ch,
info@nidau.ch

Gesamtleitung Stadtkanzlei Nidau


Texte/Redaktion textatelier.ch,
Elfenastrasse 5, 2502 Biel,
www.textatelier.ch

Fotos Anita Vozza, Valérie Chételat
(Titelseite)

Grafik/Layout virus Ideenlabor AG,
Cornouillerstrasse 6, Postfach,
2500 Biel 4, www.virusad.com

Druck witschidruck,
Martiweg 3, 2560 Nidau

p.s.: Ihre Meinung ist uns wichtig. Richten Sie Ihre Anregungen an info@nidau.ch oder Stadt Nidau, Schulgasse 2, Postfach 240, 2560 Nidau



Wenn der Durchgangsverkehr einmal weg ist, erhält das Weidteile-Quartier eine neue Chance.

A5-Westast | Städtebauliche Begleitplanung

UND JETZT: NÄGEL MIT KÖPFEN

Der Bau des A5-Westastes ermöglicht den Städten Nidau und Biel, die Gebiete entlang der Autobahn neu zu gestalten. Im nächsten Schritt müssen die Planer für die zahlreichen Herausforderungen konkrete Lösungen finden.

Letzten September hat die Autobahn-Umfahrung von Biel eine weitere Hürde genommen. Der Bundesrat genehmigte das Generelle Projekt für den A5-Westast und legte damit die Linienführung, die Anschlüsse und die Lage der Tunnelportale definitiv fest. Wichtige Fragen sind nun geklärt, zum Beispiel die Länge des offenen Abschnitts «Bienne Centre» oder die Länge des Portaltunnels. Unterdessen arbeitet das Tiefbauamt des Kantons Bern mit Hochdruck am Ausführungsprojekt. In dieser Phase geht es darum, die bautechnische Gestaltung der A5 und ihrer Nebenanlagen, die Baulinien und die Landbeanspruchung detailliert zu bestimmen. Voraussichtlich Anfang 2016 wird der Kanton das Ausführungsprojekt öffentlich auflegen.

Auch Biel und Nidau bleiben nicht untätig. Die beiden Städte wollen die unvermeidlichen Eingriffe in den Siedlungsraum nicht einfach passiv zur Kenntnis nehmen. Vielmehr setzen

sie sich dafür ein, den Autobahnbau als Impuls für positive Veränderungen zu nutzen. Deshalb haben sie frühzeitig eine «städtebauliche Begleitplanung» in Angriff genommen. Das Ziel lautet, die A5 optimal in das dicht bebaute Stadtgebiet zu integrieren und die direkt betroffenen Quartiere zu schützen und wenn möglich aufzuwerten.

Neue Perspektive für Weidteile

Was das konkret heisst, lässt sich im Weidteile-Quartier besonders gut aufzeigen. Dieses leidet heute darunter, dass es von der Bernstrasse zweigeteilt wird. Dank der A5 werden die Anwohner in etwa 15 Jahren vom Durchgangsverkehr nichts mehr hören und sehen, denn die Autobahn wird hier in einer gedeckten Halbtiefelage verlaufen. Dass die Verkehrsbefreiung eine grosse Chance für das Quartier ist, weiss man schon lange. Nun gilt es, diese Chance zu packen und die richtigen Massnahmen einzuleiten, kurz: Nägel mit Köpfen zu machen.

Im Zentrum steht die Frage: Was tun wir mit der breiten Schneise zwischen den Wohnblöcken, die heute einzig dem Durchgangsverkehr gehört? Den neuen Freiraum gilt es zu gestalten – zum Beispiel als grünen Erholungsraum für die Bewohner des Quartiers. Mit dem Ansähen von Rasen und dem Aufstellen von



Grüne Aussichten – aber mit ein bisschen Rasen und ein paar Bäumen ist es nicht getan.

ein paar Sitzbänke ist es nicht getan. Soll das Projekt zum Erfolg werden, braucht es zuerst einige grundsätzliche Überlegungen zum Quartier: Welche Nutzungen sind an welcher Stelle erwünscht, welche Verbindungswege muss man neu schaffen, welche Konflikte entschärfen? Wichtig ist auch, die betroffenen Grundeigentümer und Anwohner anzuhören, um nicht an ihren Bedürfnissen vorbeizuplanen.

Nidau und Biel planen gemeinsam

Das Weidteile-Quartier ist nur einer von fünf Abschnitten, in welche der A5-Westast für die städtebauliche Begleitplanung aufgeteilt wurde. Nidau und Biel haben letztes Jahr einen gemeinsamen Richtplan verabschiedet, der für jeden dieser Abschnitte festhält, welche Herausforderungen sich stellen und welche Ziele man erreichen will. Bis im Herbst dieses Jahres sollen die noch sehr grundsätzlichen Überlegungen vertieft werden. Dabei arbeiten die beiden Städte erneut eng zusammen. Insbesondere für das Weidteile-Quartier und das Teilgebiet Biel Zentrum Ost, die auf der Gemeindegrenze liegen, sollen eng aufeinander abgestimmte Zonenpläne und Überbauungsordnungen der beiden Nachbargemeinden entstehen.

Bewährtes Verfahren «Testplanung»

Soweit ist man aber noch nicht. Für den Abschnitt Weidteilen läuft derzeit ein Testplanungsverfahren. Mit dieser Methode hat man 2011 bei der Suche nach einem stadtverträglichen Anschluss «Bienne Centre» gute Erfahrungen gemacht. Mehrere Planer- und Architektenteams erarbeiten dabei eigene Vorschläge und erhalten laufend Feedback von ihren Auftraggebern, den Städten Biel und Nidau. Eine schrittweise Optimierung garantiert, dass mehrere städtebauliche Konzepte von hoher Qualität entstehen. Das Beste wird zuletzt als Grundlage für den Zonenplan dienen.

Im Abschnitt «Bienne Centre», wo man bereits einen Schritt weiter ist, konnte der Auftrag zur Weiterbearbeitung des Plans direkt an ein Planerteam vergeben werden. In diesem Abschnitt geht es – anders als in den Weidteilen – nicht darum, neu entstehende Freiräume zu planen. Die Herausforderung ist hier eine andere: sicherzustellen, dass der offene A5-Abschnitt beim Bieler Bahnhof nicht das Stadtgebiet zerschneidet und die Lebensqualität in den benachbarten Quartieren beeinträchtigt.



Interview | A5-Planung

«WEGEN DEM WESTAST WIRD NICHT ALLES AUF DEN KOPF GESTELLT»

Die Nidauer Behörden wollen das Optimum aus dem Bau des A5-Westastes herausholen. Bisher sei das gut gelungen, findet Stadtpräsidentin Sandra Hess. Doch noch können sich die Behörden nicht zurücklehnen.

Sandra Hess, der A5-Westast rückt näher, die Grundsatzdiskussionen sind abgeschlossen. In ein paar Jahren wird quer durch Nidau gebaut. Bereitet Ihnen das schlaflose Nächte?

Soweit würde ich nicht gehen, aber sicher mache ich mir Gedanken über die Grossbaustelle. Man wird sehr sorgfältig planen müssen, damit der Bau möglichst stadtverträglich über die Bühne geht. Die Spezialisten des Kantons

haben aber viel Erfahrung mit solch komplexen Aufgaben, auch im Bruggmoos wird ja derzeit in städtischem Gebiet eine Autobahn gebaut.

In den Weidteilen und im Gurnigelquartier wird die Baustelle aber mitten durch Wohngebiete führen.


Das stimmt, und gewisse Beeinträchtigungen für die Bewohner sind unvermeidlich. Wir werden uns dafür einsetzen, dass die Menschen gut informiert werden, damit sie wissen, wann lärmintensivere Bauphasen bevorstehen.

Zurück in die Gegenwart: Mit dem genehmigten Generellen Projekts stehen die Streckenführung, die Lage der Anschlüsse und die Länge von Tunneln und offenen Abschnitten jetzt fest. Ist der Gemeinderat mit dem Erreichten zufrieden?

Wir sind sehr zufrieden. Bei den ersten Plänen waren wir unglücklich mit dem Bauwerk in Halbtiefelage durch die Weidteilen. Gegen das Bruggmoos hin ragte der Baukörper nämlich bis zu fünf Meter aus dem Boden. Das ist nicht gerade, was man sich unter einer Halbtiefelage vorstellt. Ein solcher Riegel mitten durch das Quartier wäre sehr unattraktiv. Wir haben uns erfolgreich dafür eingesetzt, dass die Autobahn so tief wie möglich in den Boden verlegt wird. Nun sind wir bei rund drei Metern, und dies auch nur im östlichen Abschnitt, wo keine wichtigen Achsen die Autobahn queren. Das ist eine massive Verbesserung.

Konnte Nidau seine Interessen auch sonst durchsetzen?

Auf jeden Fall. Erinnern wir uns an das erste Generelle Projekt von 1999: Der damals geplante Zubringer vom südlichen Seeufer via



Noch rollt der Verkehr mitten durch Nidau, doch Stadtpräsidentin Sandra Hess ist zufrieden mit dem Stand der A5-Planung.

ASM-Bahnhof zu einem A5-Anschluss in den Weidteilen hätte eine gewaltige Schneise durch Nidau geschlagen. Dank dem optimierten Projekt mit dem Porttunnel bleibt die südliche Vorstadt intakt und werden die Weidteilen vollständig vom Durchgangsverkehr entlastet. Eine sehr gute Lösung!

Anhand des Generellen Projekts erarbeitet der Kanton jetzt das Ausführungsprojekt. Ist das nur noch eine Formsache oder muss Nidau weiter für seine Interessen kämpfen?

Wir dürfen uns nicht zurücklehnen. Auch wenn wir mit den Rahmenbedingungen jetzt weitgehend zufrieden sind, werden wir uns bei der Ausführungsplanung für die Anliegen Nidaus einsetzen. Das gilt zum Beispiel beim Verlegen der Leitungen. Dies muss so geschehen, dass es für Nidau stimmt und uns einen Gewinn bringt. Und generell müssen wir aufpassen, dass der Autobahnkörper so gebaut wird, dass er die von Nidau gewollte Nutzung nicht behindert. Zudem müssen wir heute schon festlegen, ob wir den Autobahnkörper an einzelnen Stellen überbauen wollen.

Damit sind wir bei der so genannten Begleitplanung Städtebau, bei der Nidau und Biel eng zusammenarbeiten. Sie soll den Westast so gut wie möglich in den städtischen Raum integrieren. Was heisst das?

Der Siedlungsraum und der Verkehr sind in den letzten Jahrzehnten stark gewachsen. Die A5 ermöglicht uns nun, den Verkehr zu kanalisieren, Stadt und Verkehr besser aufeinander abzustimmen. Wir können also den Verkehrsfluss neu organisieren und Ordnung in die gewachsenen Strukturen bringen – mit dem Ziel, dass das System für die Verkehrsteilnehmer besser funktioniert und gleichzeitig für die Bevölkerung verträglicher ist.

Die Behörden betonen immer die Chancen, das Positive. Aber es gibt auch Zweifel, dass die Autobahn die Wohn- und Lebensqualität verbessern kann. Sind die

Modellrechnungen der Planer nicht bloss Zweckoptimismus?

Nein, der Optimismus ist absolut berechtigt. Wenn das Weidteile-Quartier nicht mehr vom Durchgangsverkehr durchschnitten ist, können wir die Lebensqualität dort massiv verbessern. Heute glauben viele Liegenschaftsbesitzer nicht, dass es sich an dieser verkehrsbelasteten Lage lohnt, auch hochwertigen Wohnraum anzubieten. Deshalb wurde in der Vergangenheit kaum investiert, was sich negativ auf den Wohnungsstandard und letztlich auf die soziale Durchmischung des Quartiers auswirkt. Mit dem A5-Westast sehen wir die grosse Chance, dass das Vertrauen in diese Wohnlage wieder steigt, dass wieder investiert wird. Wenn attraktiver Wohnraum entsteht, ziehen vermehrt Leute mit höherem Einkommen hierher. Das wird sich auch auf die Steuereinnahmen von Nidau positiv auswirken.

«Stadt und Verkehr besser aufeinander abstimmen.»

Unklarer sind die Auswirkungen der A5 im Bereich der Gurnigelstrasse. Kann man beim Anschluss Bienne Centre in Zukunft noch wohnen? Oder wird die Gegend zum Büro-Quartier?

Für uns ist klar, dass das Gurnigel-Quartier auch ein Ort zum Wohnen bleiben muss. Absehbar sind Veränderungen in der direkten Nachbarschaft des offenen Autobahnabschnitts und der Zufahrten – hin zu mehr Gewerbe- und Büroflächen anstelle von Wohnnutzungen. Doch im rückwärtigen Bereich bleibt erst mal alles so, wie wir es kennen. Wegen dem Westast wird nicht alles auf den Kopf gestellt.

Die Nachfrage nach Gewerbenutzungen dürfte in der Nähe des Autobahnanschlusses steigen. Nidau wird sich dieser Entwicklung nicht einfach entziehen können.

Längerfristig ist natürlich nicht ausgeschlossen, dass sich das Quartier verändert. Wir müssen uns mit unseren planungsrechtlichen Grundlagen auf solche Entwicklungen →

Der Bereich des Anschlusses Biel Zentrum wird sich vollständig verändern – die benachbarten Quartiere bleiben erst mal wie sie sind.



→ vorbereiten und sie ermöglichen, sobald sie gewollt sind. Ob und wann solche Veränderungen eintreten, wird der Markt entscheiden.

Für viele Bewohner des Quartiers ist zurzeit einfach schwierig abzuschätzen, inwiefern sie von dieser Entwicklung betroffen sein werden. Wann gibt es mehr Klarheit?

Man muss unterscheiden: Jene Liegenschaftsbesitzer, deren Häuser der A5 weichen müssen, sind schon lange informiert. Sie wissen, dass ihnen der Kanton ihre Grundstücke abkaufen wird. Für alle, die indirekt betroffen sind, ist es vor allem wichtig, dass sie über die laufende Planung informiert sind. Dann können sie sich rechtzeitig Gedanken machen, wie sie mit den Veränderungen umgehen wollen. Wer Fragen hat oder unsicher ist, kann sich auch jederzeit an mich oder die Stadtverwaltung wenden. Wir werden unsere Informationen gerne weitergeben und mögliche Perspektiven aufzeigen.

Können die Nidauerinnen und Nidauer auch mitreden?

Was die Autobahn selber betrifft, können nur noch Direktbetroffene Einfluss nehmen, denn nur sie sind einspracheberechtigt, wenn das Ausführungsprojekt voraussichtlich Anfang

2016 aufgelegt wird. Anders ist es bei den planungsrechtlichen Grundlagen. Im Rahmen einer öffentlichen Mitwirkung wird sich jeder und jede zu den Zonenplan-Änderungen äussern können. Über den neuen Zonenplan wird schliesslich die Bevölkerung von Nidau abstimmen.

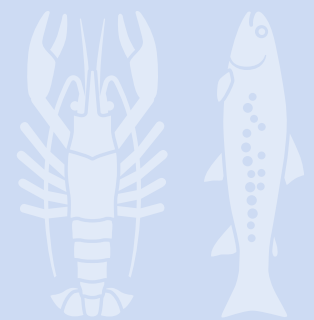
Bei der städtebaulichen Begleitplanung arbeiten Nidau und Biel eng zusammen – wie schon bei Agglolac. Ist das eine Art Fusion auf der Ebene der Stadtplanung?

Nein, keine Fusion, sondern ausgezeichnete interkommunale Zusammenarbeit. Mit der A5 und Agglolac sind derzeit grosse Projekte in

Bearbeitung, die beide Städte stark betreffen. Nidau und Biel verfolgen dabei ähnliche Interessen, insbesondere die Verbesserung der Wohn- und

«Zusammenarbeit mit Biel funktioniert sehr gut.»

Lebensqualität. Unsere gemeinsamen Ziele erreichen wir nur zusammen. Deshalb ist es richtig und wichtig, dass wir bei diesen Projekten eng zusammenarbeiten. Die bisherigen Erfahrungen zeigen, dass interkommunale Zusammenarbeit sehr gut funktioniert. Ich möchte aber betonen, dass Nidau und Biel autonom über die Angelegenheiten in ihrem jeweiligen Zuständigkeitsbereich entscheiden.



STADT NIDAU

Stadt Nidau
Schulgasse 2 | Postfach 240
2560 Nidau | E-Mail: info@nidau.ch